

das Mitteilungsbedürfnis der Kundschaft so groß, dass der eigens am Gasthaus angebrachte Briefkasten zwei- bis dreimal geleert werden musste.

Gestatten: Graf von Burgstein

Mehrfach umgebaut, zuletzt 1948, steht die ehemalige zweigeschossige Schenke mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern noch heute.

Die Burgstein-Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.

Die Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.

Die Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.

Die Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.

Die Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.

Die Schenke ist ein typisches Beispiel für die Bauweise der Sperrgebiete. Sie wurde mehrfach umgebaut und ist heute ein zweigeschossiges Gebäude mit Gastraum, Wohnung und Fremdenzimmern. Die Schenke wurde ursprünglich als Gasthaus für die Arbeiter der Burgstein-Fabrik erbaut. Die Fäbrik wurde 1904 von der Grafenfamilie von Burgstein gegründet. Die Schenke wurde 1948 von der Familie von Burgstein gekauft und umgebaut.



Lokal ohne Gäste (um 1955): Nach dem Zweiten Weltkrieg legte sich tiefe Stille über Wirtshaus und Ruinen. Der Burgstein wurde Sperrgebiet. *Siegfried Krone (3)*

entfernt vom Bahnhof Gutenfürst, wurde so schnell zu einem der weit und breit beliebtesten Ausflugsziele für Familien, Vereine oder Schulklassen.

Auch Künstler waren angetan von dem romantischen Flecken Erde zwischen Ruderitz und Krebs. Der bekannte Maler, Illustrator und Poet Hermann Vogel (1854 - 1921) verlegte in seinen letzten Lebensjahren sogar den Wohnsitz

entfernt vom Bahnhof Gutenfürst, wurde so schnell zu einem der weit und breit beliebtesten Ausflugsziele für Familien, Vereine oder Schulklassen. Auch Künstler waren angetan von dem romantischen Flecken Erde zwischen Ruderitz und Krebs. Der bekannte Maler, Illustrator und Poet Hermann Vogel (1854 - 1921) verlegte in seinen letzten Lebensjahren sogar den Wohnsitz

* Mehr dazu in: Rolf Ketzel, *die Burgsteinwirte und ihre Gäste*. Vogtland-verlag Plauen/Jößnitz 2004



Quartiernehmer in Uniform (Mitte 1950er Jahre): Die Grenzer schoben in Gutenfürst Dienst und wohnten im ehemaligen Burgstein-Gasthof. Ziviler Besuch war zwar offiziell verboten, doch fernab der Vorgesetzten ging da schon mal was.